

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 30. JANUAR 1923

REICHSPATENTAMT
PATENTCHRIFT

— № 368005 —

KLASSE **72b** GRUPPE 5
(B 100263 XI/72b)

Bing-Werke, vorm. Gebr. Bing A.-G. in Nürnberg.

**Kinderpistole mit einer zwischen den Abzug und die den Schlagbolzen vorschnellende
Gleitplatte geschalteten Feder.**

Zusatz zum Patent 341218.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 18. Juni 1921 ab.

Längste Dauer: 20. Oktober 1934.

Die Erfindung betrifft eine Vereinfachung der durch das Hauptpatent 341218 geschütz- ten Kinderpistole. Nach dem Hauptpatent ist zwischen den Abzug und die den Schlag- 5 bolzen vorschnellende Gleitplatte eine Feder	geschaltet, die an einem rückwärtigen Arm des Abzugs einerseits und an einem Arm der Gleitplatte andererseits befestigt ist und beim Abziehen von beiden Enden aus gespannt wird. Hierdurch wird erreicht, daß zum 10
--	---

Vorschnellen des Schlagbolzens und zur Rückführung aller Teile (mit Ausnahme des Schlagbolzens) in ihre Anfangslagen nur eine Feder benötigt wird. Die Gleitplatte ist nach dem Hauptpatent mit zwei Führungsarmen versehen; sie führt beim Zurückziehen des Abzugs und beim Loslassen desselben im wesentlichen eine zum Lauf der Pistole parallele Gleitbewegung aus. Nach der Erfindung ist statt dieser Gleitplatte ein mit einem Langloch versehener und zugleich als Hammer ausgebildeter Winkelhebel angeordnet, wodurch sich eine wesentliche Vereinfachung in der Bauart der Pistole ergibt.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt, und zwar zeigen die Abb. 1 eine Innenansicht der Pistole in Ruhestellung und die Abb. 2 bis 4 die dem gespannten Abzug, dem Augenblick des Abschusses und der Rückkehr des Abzugs in seine Anfangslage entsprechenden Stellungen der Einzelteile.

Die innere Einrichtung der Pistole besteht im wesentlichen aus einer Werkplatte 1 mit dem an ihr mittels Lappen 2, 3 geführten Schlagbolzen 4, dem Abzug 5, der als Winkelhebel 6 ausgebildeten Gleitplatte und der zwischen den Abzug 5 und den Winkelhebel 6 geschalteten Feder 7. Der um einen Bolzen 8 drehbare Abzug 5 bildet einen doppelarmigen Hebel, an dessen rückwärtigem Arm 9 das eine Ende der Feder 7 eingehängt ist. Die Nase 10 des Abzugs stützt sich in der Ruhestellung gegen einen aus der Werkplatte 1 herausgedrückten Anschlag 11 ab. Die Nase 12 des Abzugs liegt unterhalb des Hebelarmes 13 des Winkelhebels 6, dessen anderer Hebelarm 14 sich gegen einen Anschlag 15 der Werkplatte 1 legt. Der Winkelhebel 6 hat einen Haken 16, an dem das andere Ende der Feder 7 eingehängt ist. Der Hebelarm 13 besitzt ein Langloch 17, das eine Verschiebung des Winkelhebels an dem Bolzen 18 gestattet. Das obere Ende des Hebelarmes 14 ist als Hammerkopf 19 ausgebildet, der unmittelbar auf den Kopf 20 des runden Schlagbolzens 4 schlagen kann. Der runde Schlagbolzen gestattet eine gute Abdichtung gegen das Übertreten der bei der Entzündung der Munition auftretenden Gase in das Innere der Pistole, so daß die empfindlichen Bewegungsglieder geschont werden. Die Rückbewegung des Schlagbolzens 4 erfolgt durch eine schwache Schraubenfeder 21, die sich gegen den Lappen 2 der Werkplatte und gegen einen Bund 22 des Schlagbolzens 4 abstützt.

Die Wirkungsweise der Pistole ist fol-

gende: In der Ruhestellung nehmen alle Teile die in Abb. 1 gezeichnete Lage ein. Wird der Abzug 5 gespannt, so drückt die Nase 12 gegen den Hebelarm 13 und dreht den Winkelhebel 6 um seinen Bolzen 18, der sich gegen das rechte Ende des Langloches 17 legt. Die Feder 7 wird nunmehr von beiden Seiten her gespannt. Der Schlagbolzen 4 folgt unter der Wirkung seiner Feder 21 dem Hammerkopf 19 so lange, bis sich der Bund 22 gegen den Lappen 3 der Werkplatte 1 abstützt. Die Teile nehmen kurz vor dem Augenblick des Abschusses die in Abb. 2 dargestellte Lage ein. Gibt die Nase 12 demnächst den Winkelhebel 6 frei, so schlägt unter teilweiser Entspannung der Feder 7 der Hammerkopf 19 auf den Kopf 20 des Schlagbolzens 4, der die Munition zur Entzündung bringt. Der Schlagbolzen schnellte infolge der ihm erteilten lebendigen Kraft so weit nach vorn, bis sein Kopf 20 auf den Lappen 3 auftrifft und kehrt sofort infolge der Entspannung der schwachen Schraubenfeder 21 wieder zurück. Der Hebelarm 14 stützt sich am Anschlag 15 ab. Diese Stellung der Teile ist in Abb. 3 veranschaulicht. Hierbei ist die Feder 7 zum Teil noch gespannt. Läßt man den Abzug los, so drückt die Nase 12 unter dem Einfluß der Restspannung der Feder 7 den Hebelarm 13 zurück, wobei der Winkelhebel 6 eine Schwingung nach hinten ausführt. Als Drehpunkt kommt die obere Ecke des aus der Werkplatte herausgedrückten Anschlags 15 in Betracht. Das Langloch 17 und der Bolzen 18 dienen bei dieser Ausschwingung als Führungsglieder. Die Abb. 4 zeigt diese Stellung der Teile. Gleitet dann die Nase 12 von dem Hebelarm 13 ab, so bringt die noch verbleibende Spannung der Feder 7 den Winkelhebel 6 in seine Anfangslage zurück, und die Nase 10 des Abzugs 5 legt sich wieder gegen den Anschlag 14 der Werkplatte 1 (Abb. 1).

PATENT-ANSPRUCH:

Kinderpistole mit einer zwischen den Abzug und die den Schlagbolzen vorschnellende Gleitplatte geschalteten Feder nach dem Patent 341218, dadurch gekennzeichnet, daß an Stelle der parallel verschiebbaren Gleitplatte ein als Hammer ausgebildeter, mit einem Langloch (17) versehener Winkelhebel (6) angeordnet ist, der nach dem Abschluß durch eine Nase (12) des Abzugs (5) unter dem Einfluß der Restspannung der Feder (7) ausschwingen kann.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

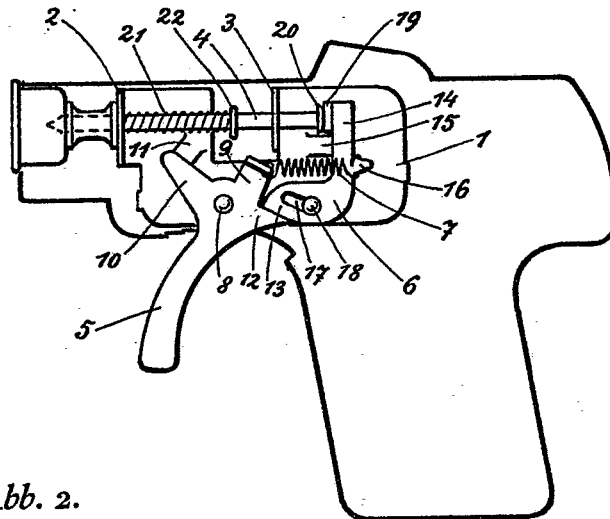


Abb. 2.

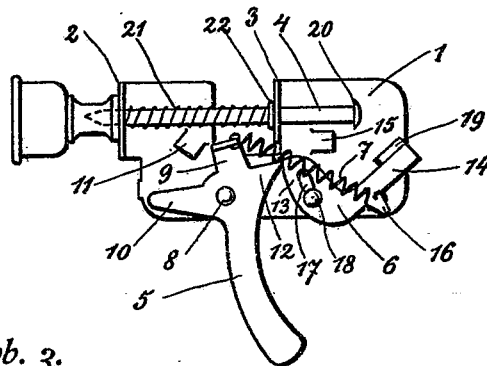


Abb. 3.

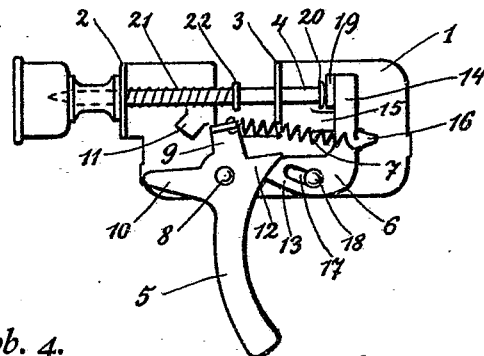


Abb. 4.

